

NACHRICHTEN

Zwölf Menschen von Jacht gerettet

SYDNEY: Rettungshubschrauber haben vor der südaustralischen Küste zwölf Menschen von einer gekenterten Jacht gerettet. Wie die australische Marinebehörde am Samstag in Sydney mitteilte, war die 17 Meter lange «Doctel Ranger» in rauer See zehn Kilometer vor Adelaide gekentert. Der Besatzung gelang es, ein Notsignal zu aktivieren, wodurch Rettungshubschrauber trotz des ungünstigen Wetters ihren Standort feststellen konnten. An Bord der sinkenden Jacht waren auch Frauen und Kinder. «Sie verdanken ihr Leben dem Notsignal und den Fähigkeiten der Hubschrauberbesatzung», erklärte die Rettungsorganisation AusSar. Warum die «Doctel Ranger», eine der besten australischen Rennjachten, kenterte, war nicht bekannt.

Vier Tote bei Gasexplosion

BRESCIA: Bei einer Gasexplosion in einem Wohnhaus in Bovezzo in der Nähe der norditalienischen Stadt Brescia sind am Sonntag mindestens vier Menschen ums Leben gekommen. Elf Bewohner des dreistöckigen Hauses wurden verletzt. Stunden nach dem Unglück konnte die Feuerwehr zunächst lediglich einen Toten bergen, meldete das italienische Fernsehen.

DJ Bobo begeisterte 15 000 in Sarajevo



SARAJEVO: Rund 15 000 Personen haben sich nach Angaben der Veranstalter am Samstagabend in der bosnischen Hauptstadt Sarajevo vom neuen Programm «Mystasia» des Schweizer Showstars DJ Bobo begeistern lassen. Das über dreistündige Konzert in der neuen Olympiahalle Zetra habe in einer grossartigen Stimmung stattgefunden, sagte Sidney Weill, Leiter des Vereins «Open Hearts», der den Anlass organisiert hatte. Weill sprach von einem «sensationalen Erfolg».

Strenge Kontrollen auf dem Petersplatz

ROM: Wer auf den Petersplatz in Rom will, muss künftig bei Grossereignissen Kontrollen wie auf einem Flughafen überwinden. Dies berichtete das staatliche italienische Fernsehen am Sonntag. Offenbar aus Furcht vor Anschlägen auf den Papst hätten die italienischen Behörden ihre Sicherheitsmassnahmen erheblich verschärft, hiess es. So müssen Touristen und Pilger Metalldetektoren passieren. Allein im April werden jeden Tag im Durchschnitt 57 000 Touristen erwartet. Papst Johannes Paul II. war im Mai 1981 bei einem Attentat auf dem Petersplatz durch Schüsse schwer verletzt worden.

Raubüberfall auf SBB-Station Salez

SALEZ: Ein Unbekannter hat am Sonntagmorgen die SBB-Station Salez überfallen. Mit vorgehaltener Faustfeuerwaffe erbeutete der Räuber einige hundert Franken. Anschliessend ergriff er die Flucht. Der Täter betrat gegen 07.00 Uhr das Bahnhofsgebäude, wie die Kantonspolizei mitteilte. Er bedrohte den Schalterangestellten mit der Waffe und forderte Geld. Die Beute verstaute der Räuber in einer Stofftasche. Er flüchtete zu Fuss in unbekannte Richtung.

Schmuggel hochradioaktiver Stoffe gestoppt

MOSKAU: Der Zoll in Usbekistan hat eine Schmuggelladung mit zehn Bleicontainern voll hoch radioaktiver Stoffe entdeckt. Um welchen radioaktiven Stoff es sich handelte, war zunächst unklar. Die zehn Kisten befanden sich an Bord eines iranischen Lastwagens, der aus Kasachstan kam und in die pakistanische Stadt Quetta unterwegs war, meldeten die russischen Agenturen am Sonntag. Messungen ergaben, dass die Strahlung 100 Mal höher als zulässig war.

Usu spuckt Asche und Gestein

Japanischer Vulkan hält Bevölkerung in Atem

TOKIO: Ein erneuter heftiger Ausbruch des nordjapanischen Vulkans Usu hat am Sonntag die Bevölkerung weiter in Atem gehalten. Der 732 Meter hohe Berg schleuderte Asche, Dampf und heisse Gesteinsbrocken in die Luft.

Dunkle Rauchwolken stiegen bis zu zwei Kilometer in den Himmel, wie das Meteorologische Zentrum mitteilte. Die Häufigkeit der spürbaren vulkanischen Erdbeben habe dagegen weiter abgenommen.

Experten hatten zuvor Verschiebungen der Erdkruste ausgemacht. Seit dem ersten Ausbruch am Freitag hätten sich an zwei Stellen zehn neue Krater gebildet. Lava sei aber nicht ausgetreten.

Die Experten wollten anhand der bisherigen Eruptionen versuchen, eine mittel- bis langfristige Vorhersage über die weitere Entwicklung des Vulkans zu treffen. Zunächst wurden keine grösseren Veränderungen ausgemacht. Der Vulkan bleibe weiterhin aktiv, hiess es.

Die Behörden warnten angesichts von Schneefällen davor, dass



Der nordjapanischen Vulkan Usu schleudert Asche und Gesteinsbrocken in die Luft.

(Bild: Keystone)

die Explosionen Schlammlawinen losstreteten könnten. Seit Mitte der vergangenen Woche waren rund 17 000 Menschen aus der Gefahrenzone gebracht worden. Bisher gab es weder Berichte über Verletzte

noch über grössere Schäden. Die Behörden erlaubten am Sonntag 2200 Bewohnern eines Stadtteils in Date, wieder nach Hause zu gehen. Viele andere verbrachten dagegen bereits die sechste Nacht in Notun-

terkünften. Den 51 000 in der Umgebung lebenden Menschen könnte eine längere Zeit der Unsicherheit bevorstehen. Die Behörden schickten Ärzte und Krankenschwestern zur Betreuung in die Notunterkünfte.

Erdbeben in der Türkei

ISTANBUL: Ein Erdbeben im Nordwesten der Türkei hat am Sonntagabend Panik bei der Bevölkerung ausgelöst. Die Behörden riefen die Menschen auf, Ruhe zu bewahren, berichtete die türkische Nachrichtenagentur Anadolu. Über Schäden oder Verletzte war zunächst nichts bekannt. Das Beben hatte eine Stärke von 4,5 auf der Richterskala. Das Epizentrum lag in Adapazari. Die Erschütterungen waren noch in Istanbul zu spüren. Die Region war bei einem Erdbeben im vergangenen Jahr schwer zerstört worden. Erst am Nachmittag war die Südtürkei von einem Beben der Stärke 4,7 erschüttert worden. Das Epizentrum lag 400 Kilometer südöstlich von Ankara.

Ruhiges Wochenende

Wenig Verkehr - Unfall im Baregg-Tunnel

BERN: Der April hat am Wochenende seinem Namen alle Ehre gemacht: Am Samstag waren Aprilscherze Trumpf und das Wetter zeigte sich wechselhaft. Mehr Sonne gab es am Sonntag. Der Verkehr verlief ruhig, dennoch starben bei Unfällen mindestens zwei Menschen, und im Baregg-Tunnel ereignete sich eine Massenkarambolage.

Wechselhaft, wie Aprilwetter eben zu sein hat, war es am Samstag. Viele Wolken und vereinzelt Schauer registrierte die SMA MeteoSchweiz, erst gegen Abend hellte es auf. Die Temperaturen kamen in der Deutschschweiz nicht über 10 Grad hinaus, am Genfersee waren es 11 und im Tessin mit Nordföhn 15 Grad.

In einer klaren Nacht gab es dann Frost, auf der Alpennordseite sank das Thermometer bis minus 2 Grad. Der Sonntag präsentierte sich dann freundlicher, bei Temperaturen zwischen 12 und 14 Grad. Am Nachmittag kam in den Alpentälern Föhn auf. In Altdorf oder Vaduz wurden 15 Grad gemessen.

Trotz des Ausflugswetters blieb es auf den Schweizer Strassen im Grossen und Ganzen ruhig. Im Baregg-Tunnel auf der Autobahn A1 auf der Fahrspur Richtung Zürich kam es am Sonntagabend jedoch zu Kilometer langen Staus nach einer Massenkarambolage. In die Kollision verwickelt waren laut Angaben der Polizei rund zehn Fahrzeuge. Der Unfall ereignete sich kurz nach 18 Uhr.

Klage gegen Tabakfirmen

MADRID: Der spanischen Tabakindustrie steht erstmals eine Sammelklage von Rauchern bevor, die an Krebs erkrankt sind. Rund 2000 Betroffene wollen nach Presseberichten vom Sonntag gemeinsam gegen die Zigarettenhersteller vorgehen. Allen Klägern musste wegen eines Krebsleidens der Kehlkopf entfernt werden. Sie wollen erreichen, dass die Tabakfirmen ihre Sprach-Rehabilitation bezahlen, die nicht vom staatlichen Gesundheitswesen finanziert wird. Die Klage soll am 31. Mai, dem Welt-Nichtrauchertag, eingereicht werden, schrieb die Zeitung «El Pais». Der Verband der Tabakindustrie (AET) wollte sich dazu zunächst nicht äussern.

Gedenken an Sektenopfer

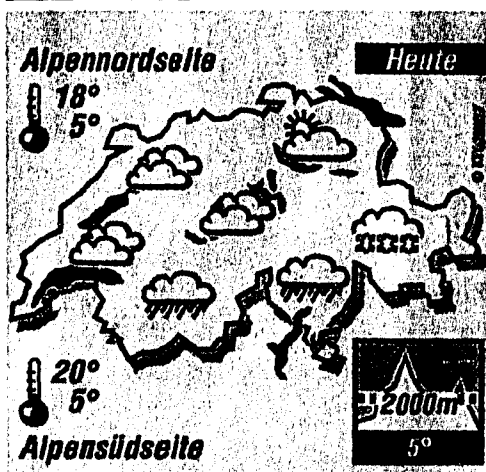
KANUNGU: Mit einer ökumenischen Gedenkfeier in Kanungu hat Uganda der Opfer des Sektendramas gedacht. Die vorläufige offizielle Bilanz der Regierung liegt bei 1000 Toten. «Ich rechne damit, dass es noch weitere Todesopfer gibt», sagte Ugandas Vize-Präsidentin Specioza Kazibwe am Sonntag. Einige Kirchenvertreter räumten ihr Versagen ein. Sie hätten die Gefahren der Sekte «Wiederherstellung der zehn Gebote Gottes» nicht rechtzeitig erkannt. Nach Angaben Kazibwes gibt es weitere mutmassliche Massengräber auf Grundstücken von Sektenmitgliedern. (Bild: Keystone)



Autobiographie der Beatles

LONDON: Dreissig Jahre nach dem Bruch der Beatles wollen die drei überlebenden Band-Mitglieder Paul McCartney (57), George Harrison (57) und Ringo Starr (59) eine Autobiographie der legendären Pilzköpfe veröffentlichen. Für die Zusammenstellung ihrer Geschichte brauchten die drei nach Informationen der Zeitung «Sunday Telegraph» insgesamt sechs Jahre und 360 Seiten. Im Herbst soll die Geschichte, wie die Beatles in den 60er Jahren die Popmusikwelt beherrschten, für 50 Pfund (130 Franken) auf den Markt kommen; später dann soll sie in rund ein Dutzend weitere Sprachen übersetzt werden.

WETTER



Föhnlage

Die allgemeine Lage: Ein kräftiges Tief liegt im Raum Nordspanien-Biskaya. Es verursacht über den Alpen eine milde Südströmung, die am Nordhang Föhn bewirkt und im Süden zu Stauniederschlag führt. Sie hält bis morgen Abend an.

Zeitweise sonnig

Die Prognosen bis heute Montagabend: bei wechselnder Bewölkung zeitweise sonnig und bis am Abend trocken. Temperatur am Nachmittag um 16, in den Föhngebieten bis 20 Grad. Nullgradgrenze auf 2700 Meter steigend. In den Bergen starker Südwind, in den Alpentälern Föhn.

Es bleibt veränderlich



Die Wetteraussichten bis nächsten Freitag: Im Norden veränderlich bewölkt und gelegentlich Regen, Schneefallgrenze 1000 bis 1500 Meter. Im Süden am Dienstag und Mittwoch zeitweise Niederschlag, danach wahrscheinlich teilweise sonnig.